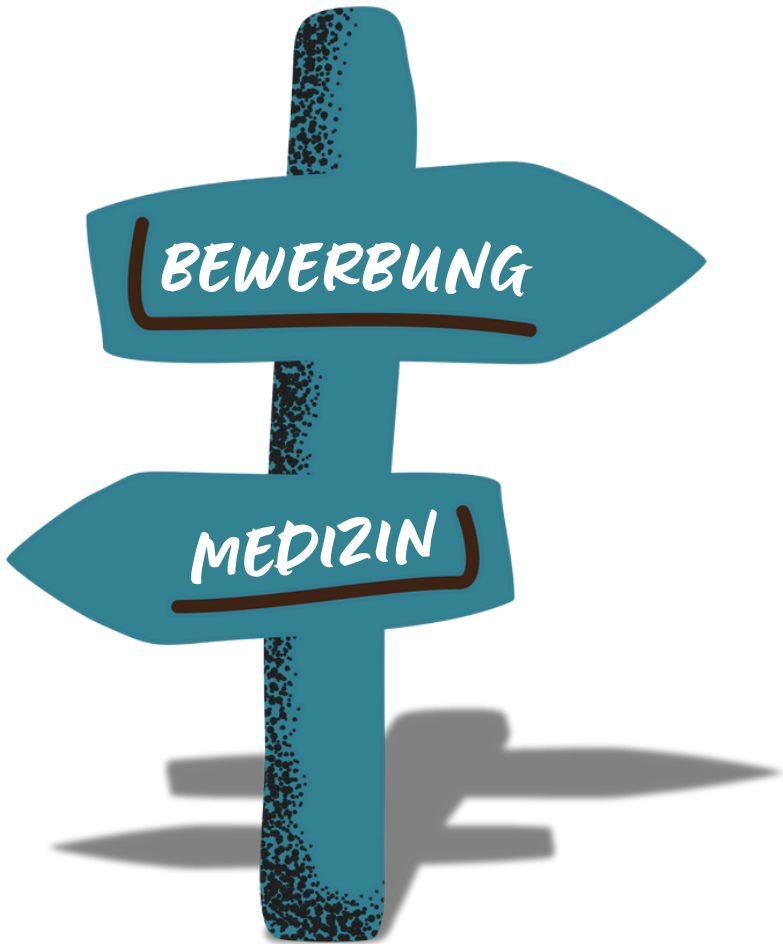


MEDIROAD.DE

DER ULTIMATIVE GUIDE INS **MEDIZINSTUDIUM**

AUF DEM SCHNELLSTEN WEG DURCH DIE BEWERBUNG



Leseprobe & Copyright

Dies ist die offizielle Leseprobe des E-Books. Die folgenden Seiten sollen dir einen kleinen Überblick darüber geben, was dich mit dem Kauf erwartet. Bei weiteren Fragen stehen wir über folgende Mail für dich zur Verfügung: kontakt@mediroad-team.de

Wichtiger Hinweis:

Die Autoren dieses E-Books erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der enthaltenen Informationen. Es wurde sorgfältig gearbeitet, um die Inhalte so genau und hilfreich wie möglich zu gestalten, jedoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir bitten darum, jegliche Fehler und Verbesserungsvorschläge an kontakt@mediroad-team.de zu melden.

Urheberrecht:

Alle Inhalte dieses E-Books sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe, Vervielfältigung oder der Verkauf der Inhalte, sei es in digitaler oder gedruckter Form, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autoren nicht gestattet und strafbar.

Wertschätzung des Aufwands:

Wir bitten eindringlich darum, den Aufwand und die Mühe, die in die Erstellung dieses E-Books geflossen sind, zu respektieren. Eine unerlaubte Verbreitung oder Vervielfältigung der Inhalte untergräbt diese Arbeit und die Investition, die in die Entwicklung dieses Werkes geflossen sind. Wir appellieren an deine Fairness und bitten dich inständig, von einer solchen Praxis abzusehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Dauer und Ablauf des Medizinstudiums

1.1 Ist Medizin das Richtige für mich?	1
1.2 Dauer und Ablauf (Modell- vs. Regelstudiengang)	8
1.3 Winter- vs. Sommersemester	28

2. Vor dem Studium kommt das Abitur

2.1 Welche Relevanz hat das Abitur aktuell?	29
---	----

3. Staatlich Medizin studieren (mit Abitur)

3.1 Hochschulstart: Das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren	31
3.2 Härtefallantrag & Nachteilsausgleich	44
3.3 Losverfahren	50
3.4 Zurückstellen eines Studienplatzes	51
3.5 Wartesemester	52
3.6 Staatlich vs. Privat	53
3.7 Landarztquote und ÖGD/Amtarztquote	54

4. Die zwei größten Auswahltests in Deutschland (TMS + HAM-Nat)

4.1 Alles, was du zum HAM-Nat wissen musst!	62
4.2 Alles, was du zum TMS (Medizinerterst) wissen musst!	80

5. Alternativen für ein Medizinstudium in Deutschland

5.1 Bundeswehr	106
5.2 Studienplatzklage	115
5.3 Studieren ohne Abitur	118
5.4 Zweitstudium	121
5.5 Privatstudium	130

6. Studieren im Ausland

6.1 Alles rund ums Auslandsstudium	136
6.2 Exkurs: Persönlicher Erfahrungsbericht aus dem Auslandsstudium in Ungarn	147

7. Studienfinanzierung

7.1 Wieviel kostet das Medizinstudium?	150
7.2 Möglichkeiten zur Finanzierung des Medizinstudiums	

Schlusswort und Feedback	158
---------------------------------	-----

Zusammenstellung nützlicher Links

Vorwort

Wann hast du eigentlich den Entschluss gefasst, Medizin studieren zu wollen? Was waren deine Beweggründe? Möglicherweise hast du dir die Frage gestellt, ob du das Studium überhaupt schaffen kannst, da es in der allgemeinen Bevölkerung ja als sehr zeitintensives und anspruchsvolles Studium gilt. Vielleicht hast du dich gefragt, ob du als Mensch überhaupt für dieses Studium geeignet bist. „Kann ich Blut sehen? Kann ich mit Stress umgehen? Kann ich auch schwere Schicksalsschläge verkraften?“ Warum auch immer du dich für das Medizinstudium entschieden hast – ein Gedanke kommt am Ende so gut wie immer auf: „Was mache ich denn, wenn ich kein 1,0-Abitur habe? Kann ich dann überhaupt Medizin studieren?“ Kleiner Spoiler an dieser Stelle: Ja, das geht. Und zwar auf ganz unterschiedlichen Wegen. Doch wie das funktionieren kann, soll erstmal einer/eine verstehen. Und damit wären wir auch schon beim Sinn und Ziel dieses E-Books. Auf den nächsten Seiten navigieren wir (also Lucas, Martin und ich, Justin) dich durch den Bewerbungsdschungel für das Medizinstudium. Unter Umständen hast du von Begriffen wie beispielsweise „hochschulstart.de“ mit dem DoSV, AntOn, der [Abi-Bestenquote](#), dem [AdH](#) und der [ZEQ](#) oder Tests wie dem [HAM-Nat](#) oder dem [TMS](#) (Test für medizinische Studiengänge), einem Medizinstudium bei der [Bundeswehr](#) oder auch an einer [privaten](#) Uni schon gehört und dich belesen. Das Problem ist häufig, dass es eine Vielzahl verschiedener Quellen gibt, die man erst einmal finden muss, um an eine einfache Information zu kommen. Nicht selten kommt es vor, dass man sich plötzlich mit 32 geöffneten Browser-Tabs auf dem eigenen Laptop wiederfindet und den Überblick dann irgendwann endgültig verloren hat. Das ging mir (Justin) übrigens ganz genauso. Ich selbst bin mittlerweile approbierter Arzt und habe damals auch über mehrere Umwege einen Studienplatz für die Medizin erhalten. Nur kurz: Ich habe 3x den [HAM-Nat](#) sowie einmal den [TMS](#) geschrieben und ein Jahr eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege begonnen, bevor ich meinen Platz erhalten habe. Ich weiß, wie es sich anfühlt, dem Wunschstudium hinterherzulaufen. Ich weiß aber auch, dass es gerade mit dem „neuen“ [Auswahlverfahren](#) (seit 2020) für viele Menschen wesentlich bessere Chancen gibt, Medizin studieren zu können. Mit meinem Ex-Mitbewohner Lucas (welcher übrigens ebenfalls den HAM-Nat, den TMS sowie den [MedAT](#) geschrieben und ein Jahr in Ungarn studiert hat, ehe er nach Deutschland kam) habe ich einen [Podcast](#) gegründet, der über das Bewerbungsverfahren aufklärt und die persönlichen Aspekte und schwierigen Seiten im Kampf um den Studienplatz thematisiert. Damit du eine genauere Idee davon bekommst, wer wir überhaupt sind und weshalb wir dir (hoffentlich möglichst schnell!) zu einem der begehrten Studienplätze verhelfen können, stellen wir uns auf den folgenden Seiten noch einmal kurz vor (wenn dich die genaue Entstehungsgeschichte und Hintergründe zu unseren Personen erfahren möchtest, schau dir gern dieses [Video](#) an).

Uns ist wichtig zu zeigen: Das Ganze ist kein Zuckerschlecken, aber es ist machbar. Und zwar für jeden und jede, der oder die es möchte. Diese persönliche Komponente ist auch das, worauf man während der Recherche im Internet häufig zu wenig trifft. Es fehlen die Stories derer, die den Weg (sei es auch über die Bundeswehr, die [Landarztquote](#), mit einem 3,4er-Abi usw.) bereits gegangen sind. Es fehlen sozusagen die „nicht-sachlichen“ Informationen. In diesem Buch haben wir zu nahezu jeder der Möglichkeiten, einen Studienplatz zu ergattern, Interviews mit Studierenden geführt, die über den jeweiligen Weg das Ziel erreicht haben. Die wertvollsten Tipps und Tricks haben wir in das Buch mit einfließen lassen. Wenn du bis hierhin gelesen hast und nur Bahnhof verstehst – kein Problem. Wir holen alle ab und erklären dir auch noch einmal den [Studienaufbau](#), Ablauf und die Dauer und geben dir eine kleine Checkliste mit, an der du dich grob orientieren kannst, ob Medizin überhaupt das Richtige für dich ist!



Autoren

Justin: Hi! Ich bin Justin, mittlerweile fertig mit dem Studium und arbeite als Arzt in Weiterbildung (Assistenzarzt) in der Anästhesiologie & Intensivmedizin. Bereits während meiner Studienzeit habe ich aufgrund meines „Umwegs“ in das Medizinstudium meine Erfahrung in Form von Blog-Artikeln geteilt. Gemeinsam mit meinem Studienpartner Lucas habe ich 2020 dann den Podcast „Küchenmedizin“ gegründet, um weiter über die Bewerbung und die Inhalte des Studiums aufzuklären. Ich selbst habe den HAM-Nat 3x, sowie den TMS 1x geschrieben und auch die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege für ein Jahr lang absolviert.

Lucas: Hey! Ich bin Lucas, ebenso approbierter Arzt und derzeit noch auf Jobsuche. Neben dem Podcast, welchen ich mit Justin gegründet habe, habe ich insgesamt 3x den HAM-Nat, 1x den TMS, 2x den [MedAT](#), sowie die Bewerbung bei der [Bundeswehr](#) mitgemacht und anschließend ein Jahr Medizin in [Ungarn](#) studiert, ehe ich dann mein Studium in Deutschland beginnen konnte.

Martin: Hello! Ich bin Martin, derzeit Arzt in Weiterbildung (Assistenzarzt) für innere Medizin. Ich habe meinen Studienplatz damals als Rang-Erster über den HAM-Nat mit einer Abiturnote von 1,8 erhalten. Anschließend habe ich die Lernplattform [hamnatvorbereitung.de](#) für den [HAM-Nat](#) und TMS gegründet, welche bis heute vielen Bewerber/innen eine optimale Vorbereitung bietet und Studienplätze sichert.

Transparenz

In einigen Kapiteln sprechen wir über „uns persönlich“, sprich in der reinen „Ich-Form“. Damit du das Geschriebene dem jeweiligen Autor zuordnen kannst, vermerken wir in der unteren Zeile jeder Seite, wer von uns die Seite bzw. das Kapitel verfasst hat.

Legende

Grundsätzlich wirst du durch das reine Lesen des E-Books mit allen nötigen Infos ausgestattet, um dich erfolgreich bewerben zu können. Doch vielleicht interessieren dich einige Themen noch tiefergehend. Für diesen speziellen Fall haben wir zwei weitere Kanäle eingebaut, um unsere Erfahrungen und einige Inhalte noch persönlicher und detaillierter vermitteln zu können. Über einen Klick auf das Symbol kannst du das jeweilige Medium aufrufen.



Wenn du dieses Symbol siehst, haben wir ein zusätzliches Video für das jeweilige Thema gedreht oder verlinkt.



Wenn du dieses Symbol siehst, haben wir eine zusätzliche Podcastfolge aus unserem Katalog verlinkt. Diese haben wir teilweise bereits in der Vergangenheit aufgenommen, enthalten dann aber noch immer wertvolle Informationen.



Dieses Symbol soll dich darauf aufmerksam machen, dass es sich durchaus lohnen könnte, die Information besonders zur Kenntnis zu nehmen und zu behalten. Meistens handelt es sich hier um einen (Insider-)Tipp.



Achtung! Wichtig! Nicht übersehen! Die Zeichen erklärt sich von selbst. Was auch immer hier vermerkt ist, solltest du unbedingt berücksichtigen.

Hilfreiche Links und Quellen

Es ist tatsächlich nicht einfach, ein detailliertes, möglichst aufschlussreiches und zugleich zeitloses bzw. aktuelles E-Book zu schreiben. Daher haben wir uns entschieden, dich gelegentlich auf die jeweiligen Internetseiten (der Universitäten usw.) für die neuesten Informationen zu verweisen. Trotzdem haben wir dir am Ende des E-Books einige hilfreiche Links der jeweiligen Themen für dich in einer [Übersicht](#) zusammengestellt. Darüber hinaus findest du eine private [Video-Playlist](#), die wir in Zukunft weiter aktualisieren und ausbauen werden. Alle kommenden Inhalte dieser Playlist stehen dir **kostenlos** zur Verfügung.



[Hier](#) findest du die kostenlose private Video-Playlist

Dauer und Ablauf (Modell- vs. Regel)



Welche Arten des Medizinstudium gibt es?

Medizinstudium ist nicht gleich Medizinstudium. Wusstest du, dass es mittlerweile zwei verschiedene Varianten an Medizinstudiengängen gibt? Ich rede vom [Regelstudiengang](#) und [Modellstudiengang](#). Keine Angst! Unabhängig davon, für welches der beiden Modelle du dich entscheiden solltest, erhältst du in Deutschland die Approbation und darfst dich Arzt oder Ärztin nennen. Tatsächlich weicht das Grundkonzept beider Studiengänge jedoch ein wenig voneinander ab. Während der [Regelstudiengang](#) im allgemeinen Sprachgebrauch als eher veraltet (oder nett verpackt „traditionell“) beschrieben wird, stellt der [Modellstudiengang](#) eine modernisierte Form des Medizinstudiums dar. Aus diesem Grund bietet ein Großteil der medizinischen [Privatuniversitäten](#) in Deutschland auch letzteren an. Prinzipiell muss sich die jeweilige Universität für eine der beiden Varianten entscheiden. Es ist also nicht möglich, zum Beispiel in Hamburg einen Studienplatz zu erhalten und dann anschließend auszuwählen, welche Art von Unterricht du erhalten möchtest. Hamburg bietet derzeit prinzipiell den Modellstudiengang an. Das heißt: Platz in Hamburg = [Modellstudiengang](#). Da gibt es nichts dran zu rütteln! Ich könnte dir an dieser Stelle einmal aufzählen, welche medizinischen Fakultäten bzw. Universitäten den Regelstudien- und welche den Modellstudiengang anbieten. Viel einfacher ist es allerdings, wenn du dich auf der offiziellen Internetseite der jeweiligen Universität informierst, für die du dich interessierst. Dann kannst du nämlich sicher sein, dass die Information auch zu 100% aktuell ist. Im Folgenden soll es darum gehen, wie sich die beiden Varianten im Detail unterscheiden und welche besser zu dir passt. Wir haben auf [YouTube](#) außerdem ergänzend ein Video mit einem sehr ausführlichen Vergleich beider Studiengänge mit Vor- und Nachteilen hochgeladen. Mit einem Klick auf das Videosymbol (s.o.) wirst du automatisch weitergeleitet.

Grundlegende Meilensteine des Medizinstudiums

Prinzipiell beträgt die Regelstudienzeit (die Zeit, die mindestens erforderlich ist, um das Medizinstudium abschließen zu können) des Medizinstudiums 6 Jahre und 3 Monate, insgesamt also ca. 13 Semester. Das gilt grundsätzlich für das Medizinstudium, unabhängig davon, ob Regel- oder Modellstudiengang. Außerdem gibt es einige Meilensteine, die von jedem Studierenden abgeklappert werden müssen. Zunächst einmal ein Überblick:

Zeitpunkt	Meilensteine	Prüfungsform
Nach dem 4. Semester	Erstes Staatsexamen (M1) <u>Physikum</u> (Regelstudiengang) <u>Physikumsäquivalent</u> (Modellstudiengang)	Schriftlich (multiple Choice) Regelstudiengang
Nach dem 10. Semester	<u>Zweites Staatsexamen (M2)</u> Gleiche Prüfung Regel- und Modellstudiengang Zentral (IMPP)	Schriftlich (multiple Choice)
Nach dem 2. Staatsexamen	<u>Praktisches Jahr (PJ)</u> Vollzeit im Krankenhaus	Keine Prüfung
Nach dem PJ	<u>Drittes Staatsexamen (M3)</u> Gleiche Prüfung Regel- und Modellstudiengang (Dezentral von Uni abhängig)	Mündlich/Praktisch

* Das Physikumsäquivalent an einer Uni mit Modellstudiengang setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Dazu können Semesterprüfungen, Hausarbeiten, sowie praktische Prüfungen gehören. Eine zentrale schriftliche MC-Prüfung über mehrere Tage (Wie das M1 Physikum im Regelstudiengang) gibt es nicht mehr! Häufig erfolgt der Erhalt des Äquivalents erst in einem höheren Semester (z.B. 9. Semester). Der Inhalt des Äquivalents kann von Uni zu Uni stark variieren!

Pflegepraktikum und Famulaturen

Während des Medizinstudiums müssen zusätzlich (v.a. in den Semesterferien) verschiedene Pflichtpraktika absolviert werden. Dazu gehört zum einen das Pflegepraktikum in früheren Semestern, als auch die sogenannten Famulaturen (klinische Praktika) in den späteren Semestern.



Pflegepraktikum

Sowohl im Regel- als auch im Modellstudiengang muss in den ersten 4 Semestern ein insgesamt dreimonatiges (90 Kalendertage) Pflegepraktikum absolviert werden. Dieses darfst du bereits vor dem Studium absolvieren, was ich dir (wenn es dir irgendwie möglich ist) auch dringend anraten würde. Ansonsten musst du es in deinen wohlverdienten Semesterferien machen. Das Pflegepraktikum kann zwar unterteilt werden, allerdings müssen dabei immer 30 zusammenhängende Kalendertage auf dem Papier zustande kommen! Wo du dein Pflegepraktikum alles machen darfst, was es bei der Bescheinigung für das Prüfungsamt zu beachten gilt und worauf du im Umgang mit Mitarbeiter/innen und Patient/innen genauer achten solltest, erfährst du in einer ausführlichen [Podcastfolge](#) von uns.

Modellstudiengang im Detail

Wenn wir über den Modellstudiengang sprechen, musst du eins unbedingt vorab verstanden haben: Modellstudiengang ist nicht gleich Modellstudiengang. Während sich der Regelstudiengang an den verschiedenen Unis sehr häufig ähnelt, können Unis mit Modellstudiengang aufgrund dessen, dass diese Variante kein herkömmliches Physikikum mehr abverlangt, ihren Lehrplan bis zum [zweiten Staatsexamen](#) sehr viel variabler und individueller gestalten. So kannst du also den Modellstudiengang in Hamburg nicht mit dem in Berlin gleichsetzen und den in Berlin erst recht nicht mit dem in Köln und so weiter. Während Hamburg und Berlin ihre schriftlichen Prüfungen meist am Ende des Semesters schreiben (Stand 2024 ist es in einem gewöhnlichen Semester auch oft nur eine einzige), fordert die Uni Köln auch innerhalb des Semesters am Ende ihrer Module eine Leistungskontrolle (Stand 2022-23). Das Grundkonzept und somit auch einige Lehrformate decken sich jedoch.

Der Modellstudiengang soll den Regelstudiengang revolutionieren. Er setzt auf frühen Patient/innenkontakt – mit früh ist bereits das erste Semester gemeint. Es sollen grundlegende Untersuchungstechniken rechtzeitig erlernt und regelmäßig geübt werden. Der Studiengang setzt auf Interaktion und Kommunikation. Da das [zweite Staatsexamen](#), das [praktische Jahr](#) und das [dritte Staatsexamen](#) unabhängig von der Variante des Studiengangs identisch sind, gehe ich im Folgenden vor allem auf die besonderen Lehrformate ein.

Lernmodule, Lernziele und Lernspirale

Ein Modul ist sozusagen ein übergeordnetes Thema. Während im Regelstudiengang in klar getrennten Fächern unterrichtet wird, bedient sich der Modellstudiengang verschiedener Krankheitsbilder aus der jeweiligen Fachrichtung. Beispiel: Im Folgenden beziehe ich mich auf die Charité Berlin. Wie wir gelernt haben, kann die Modulzusammensetzung an einer anderen Uni ganz anders aussehen.

Modul: Erkrankungen des Thorax – Im 7. Semester. Dieses Modul (dauert meist drei bis vier Wochen) könnte als Lehrveranstaltung eine Anatomievorlesung, eine klinische Vorlesung aus der Kardiologie und der Pneumologie (Herz und Lunge sind im Brustkorb) und noch eine Reihe weiterer (auch praktischer) Lehrveranstaltungen enthalten. Das Prinzip ist, denke ich, klar geworden. Der Regelstudiengang hätte die Anatomie bereits in den ersten zwei Semestern abgehandelt und die Kardiologie und Pneumologie getrennt im klinischen Abschnitt gelehrt.

Für die verschiedenen Lehrveranstaltungen werden unterschiedliche Lernziele formuliert. So soll (im Optimalfall) bereits vorher klar werden, was man beispielsweise am Ende einer Vorlesung drauf haben soll.

So ein Lernziel könnte sein: „Den anatomischen Aufbau des knöchernen Thorax erklären können.“ Ich habe allerdings einige Male gehört, dass die formulierten Lernziele teilweise sogar den gegenteiligen Effekt erzielt haben. Anstatt zu konkretisieren, was wichtig ist, werden diese Ziele ab und zu so vage formuliert, dass man gar nicht mehr weiß, was nun wichtig ist und was eben nicht.

Die Lernspirale ist einfach erklärt: Lerninhalte, welche am Anfang des Studiums vermittelt werden, sollen zur Auffrischung im Verlauf in einem anderen Kontext erneut mit eingebracht und wiederholt werden. Im Regelstudiengang gibt es dieses Prinzip auch; es nennt sich nur nicht Lernspirale.

POL - Problemorientiertes Lernen

Das Konzept von POL (Problemorientiertes Lernen) ist folgendes: Eine begrenzte Anzahl (meist ca. fünf bis zehn) an Studierenden soll sich interaktiv ein Krankheitsbild erarbeiten. Hierbei hat der/die Dozent/in die Rolle des Moderators bzw. der Moderatorin. Es wird also in kleiner Gruppe ein fiktiver Fall durchgespielt. Es werden Symptome präsentiert, und die Gruppe muss herausfinden, was es sein könnte. Welche Diagnostik wäre interessant? Welche Blutparameter benötigen wir, um eine Differentialdiagnose auszuschließen? Sollte die Gruppe nicht zur Lösung gelangen bzw. an ihre Grenzen stoßen, werden Aufgaben verteilt, die bis zur nächsten Sitzung abgearbeitet werden, um den Fall anschließend zu lösen.

KIT - Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit

Hier soll der Umgang mit Feedback sowie der Umgang mit Patient/innen und deren Angehörigen erlernt und in Simulationsgesprächen auch erprobt werden. Diese Simulationsgespräche werden in Berlin mit Schauspielpatient/innen geführt. Inhalte können z.B. das Überbringen einer schlechten Nachricht oder das Erfragen sensibler Informationen sein.

UAK - Unterricht am Krankenbett

Der Unterricht am Krankenbett ist vermutlich die beliebteste Veranstaltung im Modellstudiengang. Auch wenn er stark von den Dozent/innen abhängig ist, ist die Begeisterung bereits ab dem ersten Semester, ins Krankenhaus gehen zu können, sehr groß. In diesem Lehrformat sollen die Studierenden verschiedenste Untersuchungstechniken erlernen und die theoretischen Krankheitsbilder mit persönlichen Patient/innengeschichten verknüpfen. Wie sieht ein Tremor bei einem M. Parkinson überhaupt aus? Wie hört sich eine Pneumonie (Lungenentzündung) in der Auskultation an? Wie führt man eine ordentliche Anamnese durch?

Härtefallantrag & Nachteilsausgleich

Wir alle leben unser Leben mit Höhen und Tiefen. Manche Personen werden allerdings zu einem besonders ungünstigen Zeitpunkt mit Schicksalsschlägen konfrontiert oder in eine missliche Lage gebracht. Wir haben bereits über das [AdH](#), die [ZEQ](#) und auch die [Abiturbestenquote](#) gesprochen. Letztlich werden dabei die individuellen Geschichten der Menschen so gut wie gar nicht berücksichtigt. Bei der Vielzahl an Bewerber/innen ist das, um auch mal fair zu bleiben, auch gar nicht möglich. Trotzdem wurde versucht, verschiedene Mechanismen und Quoten zu entwickeln, um einigen wenigen Betroffenen die Chance auf einen Studienplatz zu ermöglichen. So schön das auch klingen mag, es ist unwahrscheinlich, dass du zu den Glücklichen gehörst, bei denen das über diesen Weg gelingt. Da muss ich an dieser Stelle ganz ehrlich sein. Es ist wirklich sehr schwierig, besonders über den Härtefallantrag einen Platz zu ergattern. Wieso, weshalb und warum, möchte ich dir im Folgenden neben den harten Fakten auch anhand ganz individueller Lebensgeschichten erklären.

Der Unterschied zwischen einem Härtefall & Nachteilsausgleich

Da ich immer wieder mitbekomme, dass viele den Unterschied zwischen einem [Nachteilsausgleich](#) und einem [Härtefallantrag](#) nicht verstehen: Bei einem Nachteilsausgleich geht es in erster Linie darum, eine Verbesserung der eigentlich erreichten Abiturnote zu erhalten. Und zwar mit der Begründung, dass in den letzten drei Jahren vor Erwerb des Abiturs Umstände eingetreten sind, welche dich nachweislich daran gehindert haben, die Leistung abzurufen und die Punktzahl zu erreichen, die du im Regelfall hättest erreichen können. Es geht also darum, den Nachteil, der sich in einer schlechteren Note gezeigt hat, auszugleichen.

Bei einem [Härtefallantrag](#), dessen Anerkennung noch strenger kontrolliert wird, geht es vor allem darum, glaubhaft begründen zu können, wieso deine Lebenssituation einen sofortigen Studienstart unausweichlich macht. Dazu im Detail aber jetzt mehr.

Landarztquote und ÖGD

In diesem Kapitel des E-Books dreht sich alles um die **Landarztquote** und die sogenannte ÖGD/Amtsarztquote (ÖGD = *Öffentlicher Gesundheitsdienst*). Neben den vielen Informationen, die sich mit ein bisschen Recherche auch im Internet finden lassen, haben wir auch hier wieder eine studierende Person (an dieser Stelle bewusst anonymisiert), welche einen Platz über die Landarztquote erhalten hat, nach **Insider-Infos** sowie Tipps und Tricks gefragt und diese in das Kapitel einfließen lassen. Wir werden uns im Folgenden vor allem diesen Fragen widmen:

- Was sind die Landarzt- und ÖGD/Amtsarztquote und welcher Grundgedanke steckt dahinter?
- Für wen könnte dieser Weg ins Medizinstudium interessant oder gar eine realistische Alternative sein?
- Wie läuft die Bewerbung ab? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen? Alle Fragen zum Thema Bewerbungsverfahren inklusive exklusiver Tipps einer erfolgreichen Absolventin.



Auch wenn sich das Bewerbungsverfahren (sowie Fristen und Termine) zwischen den Bundesländern tendenziell sehr ähnelt und jährlich kaum Unterschiede aufweist, raten wir dir dringend, aktuelle Informationen auf den jeweiligen Internetseiten der Länder einzuholen.

Links findest du unter "[Nützliche Links und Quellen](#)" oder ganz einfach im Internet unter folgender Suchanfrage: "**Landarztquote - gewünschtes Bundesland**"



Du kennst jemanden oder hast selbst über die **Landarzt-/ÖGD-Quote** einen Studienplatz erhalten? Dann melde dich gern unter kontakt@mediroad-team.de bei uns!

Der HAM-Nat

Dieser Abschnitt ist geschrieben von Martin von hamnatvorbereitung.de

Martin ist mittlerweile frisch gebackener Arzt und über den HAM-Nat ins Medizinstudium gekommen.

Hierbei konnte er den HAM-Nat - trotz Abi von „nur“ 1,8 - als Jahrgangsbester absolvieren und hat in den darauffolgenden Jahren mit Kommilitonen eine Lernplattform für den HAM-Nat erstellt, die erstmals eine vollständige Vorbereitung auf den HAM-Nat mit nur einem Vorbereitungsmaterial ermöglicht. Die Lernplattform besteht aus einem Online-Lehrbuch aller HAM-Nat Themen und hunderten ausführlich erklärten Übungsaufgaben genau auf HAM-Nat Niveau.

Mittlerweile bereitet sich ein großer Teil aller HAM-Nat Teilnehmer/innen genau mit dieser Lernplattform sehr erfolgreich auf den HAM-Nat vor und erreichen nur damit sogar Top-Ergebnisse im HAM-Nat. Jedes Jahr gibt es Bewerber/innen, die unter den Top 3 aller Teilnehmer/innen gelandet sind und sich dabei ausschließlich mit dieser Lernplattform vorbereitet haben.

Allgemeines zum HAM-Nat

Der HAM-Nat (Kurzform von: *Hamburger Auswahlverfahren für medizinische Studiengänge - Naturwissenschaftstest*) ist ein Zulassungstest für das Medizin- und Pharmaziestudium.

Er wird an folgenden Universitäten genutzt:

- **Hamburg:** Humanmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie
- **Magdeburg:** Humanmedizin
- **Greifswald:** Pharmazie



Es gibt viele Bewerber/innen die über einen **Studienplatztausch** über den HAM-Nat in einer anderen Stadt studieren können. Sie erhalten durch den HAM-Nat beispielsweise einen Platz für Hamburg und tauschen diesen Studienplatz mit jemandem an ihrer Wunsch-Uni, der bzw. die lieber nach Hamburg möchte.

Am HAM-Nat nehmen pro Jahr ca. **2.000 - 2.500** Bewerber/innen teil, von denen sich die meisten für insgesamt ca. **600 Studienplätze** in Humanmedizin und Zahnmedizin interessieren. Somit kommen in etwa 4 Bewerber/innen auf einen Studienplatz.

Der TMS

Dieser Abschnitt ist ein Auszug aus dem TMS-Starterbuch von tmsvorbereitung.de, geschrieben von Martin und Malte. Martin und Malte sind mittlerweile frisch gebackene Ärzte und bereiten jedes Jahr viele hundert Bewerber/innen mit ihren Materialien und Lernplattformen auf die Auswahltests vor.

Martin hat dabei selbst den TMS absolviert und konnte mit einem **Prozentrang von 100** das bestmögliche Ergebnis erreichen. Alle Strategien, Tipps und Tricks für ein solches Ergebnis haben sie in ihr TMS-Starterbuch und ihre [Lernplattform](#) eingebracht, welche mittlerweile von vielen TMS-Teilnehmer/innen zur Vorbereitung genutzt werden.

Allgemeines zum TMS

Der TMS heißt voll ausgesprochen: „Test für *medizinische Studiengänge*“ und wird umgangssprachlich auch gerne als „*Medizinertest*“ bezeichnet. Er ist DER Zulassungstest für das Medizinstudium in Deutschland und wird von fast allen Universitäten für das Auswahlverfahren in **Medizin**, **Zahnmedizin** und **Tiermedizin** genutzt. Nur eine Handvoll Universitäten in Deutschland nutzt andere Tests oder Interviewverfahren an Stelle des TMS.

Jedes Jahr nehmen daher sehr viele Bewerber/innen Teil, um einen der heißbegehrten Medizinstudienplätze zu erhalten und dem Traumberuf Arzt bzw. Ärztin ein Stück näher zu kommen. Im Jahr 2023 nahmen **ca. 33.000 Bewerber/innen** am TMS teil. Aber bevor du dich von der hohen Zahl abschrecken lässt: Insgesamt werden für die Fächer Medizin, Zahnmedizin und Tiermedizin zusammen auch über **17.000 Studienplätze pro Jahr** vergeben.

Beachtet man noch, dass einige nur über ihr Abiturergebnis oder andere Auswahlverfahren einen Studienplatz bekommen und den TMS gar nicht schreiben müssen, kommt man sowohl bei Medizin als auch Zahnmedizin und Tiermedizin auf ein Verhältnis von **etwa 4 Bewerber/innen auf einen Studienplatz**. Sich nur noch gegen 3 andere Bewerber/innen durchsetzen zu müssen, klingt doch schon gleich etwas weniger schlimm! Wenn man bedenkt, dass manche gar nicht oder nur äußerst schlecht vorbereitet am TMS teilnehmen, wird das Verhältnis noch besser.

Diagramme und Tabellen

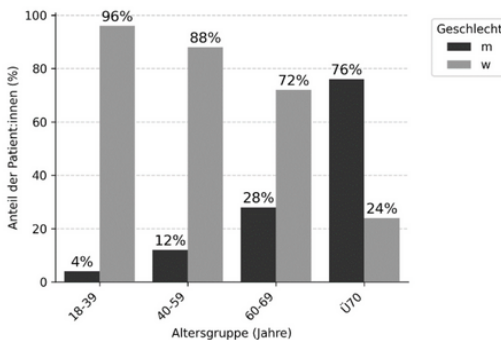
Anzahl und Zeit: 24 Aufgaben in 60 Minuten

Hier werden **24 Diagramme und Tabellen** (fast nur Diagramme) gezeigt, zu denen jeweils eine Aufgabe gestellt wird. Unter den Diagrammen findest du dabei die unterschiedlichsten *Diagrammtypen*. Die Schwierigkeit dieses Untertests besteht vor allem darin, dass es sehr anstrengend ist, sich jedes Mal neu in ein ganz anderes Diagramm hineinzudenken, um die dazugehörige Aufgabe lösen zu können. Einige Diagramme haben wirklich seltsame Darstellungsweisen und sind nicht schnell zu durchschauen. Dieser letzte Testteil fordert daher noch einmal alles an Konzentration und Frustrationstoleranz ab, was man aufbringen kann. Nach so einem langen Testtag ist dieser Untertest daher wirklich erschöpfend. Seid vorgewarnt!



Beispielaufgabe für diesen Untertest

Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Geschlechterverteilung der sich innerhalb eines Monats in der Notaufnahme mit Harnwegsinfekt vorstellenden Patienten, sortiert nach Altersgruppen.



Welche der folgenden Aussagen lässt sich aus diesem Diagramm ableiten?

- A) Die meisten Frauen, die sich mit Harnwegsinfekt vorgestellt haben, waren zwischen 18 und 39 Jahre alt
- B) Im Alter über 70 Jahre erkranken in etwa sechsmal so viele Männer an einem Harnwegsinfekt wie im Alter zwischen 40-59 Jahre
- C) 28 Prozent aller Männer, die sich mit Harnwegsinfekt vorgestellt haben, waren zwischen 60 und 69 Jahre alt

Studienplatzklage

Das Thema “Studienplatzklage” ist häufig ein sehr umstrittenes Thema. Die Meinungen, ob diese Art und Weise, an einen Studienplatz zu kommen, noch erfolgversprechend ist, gehen hierbei nicht selten weit auseinander. Ich selbst habe mich im Jahr 2016 juristisch zu diesem Thema beraten lassen und bin auch dort auf ein sehr indifferentes Meinungsbild gestoßen. Um dir im Rahmen dieses E-Books allerdings den möglichst aktuellen Stand der Dinge vermitteln zu können, haben wir auch hier wieder eine “Expertin” hinzugezogen und dessen Meinung in dieses Kapitel mit einfließen lassen.

Eine kurze Kapitelübersicht

Im Folgenden erfährst du alles, was du zur Studienplatzklage wissen musst. Hierbei klappern wir folgende Fragen ab:

- Was ist der Hintergrund bzw. die rechtliche Grundlage hinter der Studienplatzklage?
- Wie läuft der Prozess ab?
- Mit welchen Kosten kann ich rechnen?
- Wie groß sind meine Chancen auf den Erhalt eines Studienplatzes?
- Wann kommt eine Studienplatzklage für mich in Betracht?

Was ist der Hintergrund bzw. die rechtliche Grundlage hinter der Studienplatzklage?

Das Stichwort lautet hier **“Kapazitätsklage”**. Das gesamte Klageverfahren zielt darauf ab, dass Universitäten nach ihren eigenen Berechnungen weniger Studienplätze für Humanmedizin anbieten, als sie eigentlich könnten, und somit theoretisch mehr Interessent/innen einen Platz erhalten könnten. Diese “Fehlberechnung” wird im Zweifel vom Gericht festgestellt, und die Anzahl der eigentlich zu vergebenden Studienplätze wird berechnet. Wenn also eine Universität beispielsweise 200 Plätze zur Verfügung stellt (nach eigener Kapazitätsberechnung), das zuständige Gericht allerdings beschließt bzw. berechnet, dass in der Theorie 230 Plätze zur Verfügung gestellt werden müssten, so werden diese 30 Plätze an die Klagenden verlost. Richtig, sie werden verlost! Und zwar, weil meist mehr Kläger/innen als freigewordene Plätze zusammenkommen, wenn denn überhaupt Plätze “frei” werden (das Beispiel beinhaltet rein fiktive Zahlen).

Wie läuft der Prozess der Studienplatzklage ab?

Zunächst ist festzuhalten, dass der Prozess einige Zeit in Anspruch nimmt und es deshalb empfehlenswert ist, sich rechtzeitig um einen geeigneten Anwalt bzw. eine geeignete Anwältin zu bemühen (sollte man sich für die Klage entscheiden). Grundvoraussetzung ist ein **Ablehnungsbescheid** vom Vorjahr!

Zweitstudium

Auch wenn das Thema „Zweitstudium“ verhältnismäßig eher ein Nischenthema ist, erhalten wir zu fast keiner anderen Bewerbungsmöglichkeit für das Medizinstudium so viele höchst individuelle Fragen. Das mag in erster Linie daran liegen, dass man außer den von hochschulstart.de zur Verfügung gestellten Informationen so gut wie keine Erfahrungsberichte findet (erst recht nicht von jenen, die eine Ablehnung erhalten haben). Erschwerend kommt hinzu, dass die Vergabe der Plätze generell gefühlt sehr intransparent erfolgt.

In diesem Kapitel wollen wir etwas Licht in diese „Black Box“ bringen und die doch recht abstrakt angegebenen Informationen von Hochschulstart zu dem Thema für dich verständlich machen. Hierfür haben wir die zahlreichen Fragen aus euren E-Mails zusammengetragen und in diesen Abschnitt des E-Books mit einfließen lassen. Neben einem allgemeinen Überblick über das Bewerbungsverfahren (mit speziellem Fokus auf die Begründung für ein Zweitstudium) findest du auch noch einen Link zu einem [Videopodcast](#) mit einer Medizinstudierenden, die über den Weg des Zweitstudiums erfolgreich einen Platz ergattern konnte und dir zusätzliche Tipps und Tricks mit an die Hand gibt. Außerdem möchten wir dir noch eine durchaus interessante Alternative vorstellen, wie du ohne die Bewerbung über das Zweitstudium trotzdem einen staatlichen Studienplatz für Medizin bekommen kannst!



[Hier](#) findest du den Videopodcast zum Thema Zweitstudium!

Allgemeines zum Zweitstudium

Stand 2024 werden laut Hochschulstart insgesamt bis zu **ca. 3%** der Studienplätze an Zweitstudienbewerber vergeben. „Zweitstudium“ bedeutet in diesem Fall, dass du bereits ein Studium an einer deutschen Hochschule abgeschlossen hast. „Abgeschlossen“ wiederum bedeutet z.B. den Erwerb eines Bachelors, einer Diplom- oder Magisterprüfung. Im Falle von Jura gilt laut Hochschulstart.de das Bestehen des ersten Staatsexamens.

Die Vergabe der Zweitstudienplätze erfolgt insgesamt über **zwei Kriterien**. Als erstes Kriterium wird hierfür das **Prüfungsergebnis** bzw. der **Abschluss** des Erststudiums herangezogen und je nach Abschlussnote unterschiedlich bzw. absteigend bepunktet. Die Note muss auf dem Abschlusszeugnis deutlich ersichtlich und nachweisbar sein (ansonsten ist eine zusätzliche Bescheinigung anzufordern).

Privatstudium in Deutschland

Wenn du dieses Kapitel liest, hast du dir wahrscheinlich bereits Gedanken über verschiedene Wege ins Medizinstudium gemacht. Möglicherweise bist du auf Hürden bei der Zulassung gestoßen und fragst dich, ob es auch unabhängig von deinem Abiturschnitt andere Möglichkeiten gibt, ins Studium zu gelangen. Einige dieser Wege haben wir bereits besprochen, wie die [Bundeswehr](#), ein Studium im [Ausland](#) oder die [Landarztquote](#). Der Gedanke, an einer privaten Universität in Deutschland zu studieren, wirft jedoch oft viele Fragen auf. Eine der zentralen Fragen ist sicherlich die Finanzierung des Studiums.

Ich habe mich entschieden, im folgenden Abschnitt nicht auf jede einzelne Privaturi in Deutschland einzugehen. Das liegt zum einen daran, dass es schwierig ist, die Daten in diesem E-Book (Stand 2024) aktuell zu halten, und zum anderen daran, dass eine einfache Auflistung von Informationen keinen wirklichen Mehrwert für dich bietet. Vielmehr möchte ich dir helfen, eine fundierte Entscheidung darüber zu treffen, ob ein Studium an einer deutschen Privaturi eine sinnvolle Option für dich ist. Hierfür gebe ich dir die Tools in die Hand, um diese Frage für dich beantworten zu können.



[Hier](#) findest du ein ausführliches Interview mit zwei Studierenden einer Privaturi in Deutschland!

Hier ein **Überblick** über die Themen und Fragen, die wir nun behandeln werden:

- Überblick über Privaturi
- Warum erhältst du nicht an jeder Privaturi einen deutschen Abschluss?
- Studienkonzepte und Modelle von Privaturi in Deutschland
- Finanzierung eines Privatstudiums in Deutschland: Möglichkeiten und ergänzende Gedanken
- Bewertungsschwerpunkte für die Bewerbung an deutschen Privaturi

Überblick über Privaturi (Stand 2024)

Medizinische Hochschule Brandenburg
Universität Witten/Herdecke
Medical School Berlin (MSB)
Medical School Hamburg (MSH)
Health and Medical University Erfurt &
Potsdam (HMU)

Kassel School of Medicine
Asklepios Medical School Hamburg
Paracelsus Medizinische
Privaturi Nürnberg (PMU)
Universitätsmedizin Neumarkt a.M.
Campus Hamburg (UMCH)

Links zu den jeweiligen Universitäten findest du unter "[Nützliche Links und Quellen](#)".